

SARA  
SHEPARD

LYING  
GAME

WO IST NUR  
MEIN SCHATZ  
GEBLIEBEN?

cbs

alles in bester Ordnung. Wut brandete in mir auf. Ich würde nie wieder die Sonne auf meiner Haut spüren und möglicherweise war sie dafür verantwortlich. Zumindest hatte sie ein Motiv. Wir waren beide heimlich in denselben Typen verliebt – und ich hatte Thayer schließlich bekommen.

Meine Mutter holte ihr Smartphone aus ihrer Kate-Spade-Strandtasche. »Unglaublich. Es kommen nur Bestätigungen für Samstag zurück, Ted«, murmelte sie, den Blick aufs Display geheftet. »Sieht so aus, als würde dein Fünfundfünfzigster eine Riesenfete werden.«

»Hmm«, machte mein Dad abwesend. Es war nicht zu erkennen, ob er sie überhaupt gehört hatte. Er war viel zu

sehr damit beschäftigt, einem großen, muskulösen Jungen, der beim Pool stand und sich gerade durch das dunkle Haar fuhr, wütende Blicke zuzuwerfen.

Wenn man vom Teufel spricht. Thayer Vega höchstpersönlich.

Mein Herz begann zu hämmern, als Emma einen Blick in Thayers Richtung warf. Laurels Blicke folgten ihren. Egal, wie cool meine kleine Schwester auch tat, sie konnte die Hoffnung nicht verbergen, die in ihrer Miene aufflackerte. Nie im Leben, dachte ich wütend. Ich mochte zwar tot sein, aber Thayer gehörte mir – und nur mir. Wir hatten eine heimliche Affäre gehabt, als ich noch am Leben gewesen war. Erst seit ein paar Tagen konnte ich mich wieder detailliert daran erinnern. Eine Zeit lang

hatte es so ausgesehen, als habe Thayer mich getötet – wir waren an dem Abend, an dem ich gestorben war, verabredet gewesen. Aber glücklicherweise hatte Emma seine Unschuld bewiesen. An jenem Abend hatte ihn eine unbekannte Person mit meinem Volvo angefahren. Eine Person, die es wahrscheinlich auf mich abgesehen hatte. Laurel hatte Thayer ins Krankenhaus gebracht, wo er die ganze Nacht geblieben war. Ich war ungeheuer erleichtert darüber gewesen, dass nicht er mich auf dem Gewissen hatte ... bis mir klar wurde, dass es vielleicht das Mädchen war, das jetzt neben Emma saß. Laurel hatte Thayer zwar ins Krankenhaus gebracht, aber das hieß nicht, dass sie ebenfalls die ganze Nacht dort geblieben war. Sie hätte

genauso gut zurückkommen können, um mir ordentlich die Meinung zu geigen – oder mich ein für alle Mal aus dem Weg zu räumen.

Wir alle beobachteten, wie Thayer die Metallleiter zum Sprungturm hinaufstieg. Er ging leicht hinkend zum Rand des Sprungbretts und hüpfte ein paarmal auf und ab. Seine Bauchmuskeln spannten sich an, als er Schwung holte. Dann riss er die gebräunten Arme hoch über den Kopf und glitt mit einem perfekten Kopfsprung in das glatte Wasser unter ihm.

Er tauchte durch das ganze Schwimmbecken, wobei kleine Luftblasen seinen Weg markierten. Ich spürte beinahe die Schmetterlinge in meinem nicht länger existierenden Bauch

aufsteigen, als ich ihn unter Wasser schwimmen sah. Irgendetwas an Thayer Vega gab mir immer noch das Gefühl, so voller Leben zu sein wie früher, und es dauerte einen Moment lang, bis mir wieder bewusst wurde, dass ich das nicht mehr war.

Laurel presste wütend die Lippen zusammen, als Thayer auftauchte und Emma angrinste. Und mir wurde noch etwas anderes bewusst. Wenn Emma nicht aufpasste, würde sie genauso enden wie ich.